

Die Messungen wurden sämtlich von mir ausgeführt, nur am 19. und 21. Mai, während ich von Innsbruck abwesend war, hatte Herr jur. v. Vogl die große Liebenswürdigkeit, sie für mich vorzunehmen, nachdem er sich vorher einige Male unter meiner Kontrolle geübt hatte.

Für die Zeit vom 6. Jänner bis 30. Juni liegen 792 Doppelmessungen vor für 63 Tage, also durchschnittlich pro Tag 12.5. Die Zahl der Beobachtungstage verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate:

| Jänner | Februar | März | April | Mai | Juni |
|--------|---------|------|-------|-----|------|
| 14 | 6 | 11 | 8 | 10 | 14 |

Die Beobachtungen erstrecken sich über ein halbes Jahr. Sie sind in Tabelle Nr. 6 am Schluß abgedruckt, wobei dieselben nach Stunden zu Mitteln vereinigt sind. Ein solches Stundenmittel ist also meist aus sechs Doppelmessungen gebildet.

Da nun ein Hauptziel bei der Bearbeitung der Beobachtungen die Feststellung des Einflusses der Wetterlage auf die Durchlässigkeit der Atmosphäre war, so folgen zunächst die Beobachtungstage, nach Wetterlagen gruppiert. Sie verteilen sich folgendermaßen:

1. Inneres einer Antizyklone:

Im Jänner am 11., 12., 13., 14., 15., 16., 20., 22., 23., 24., 25.;
im Februar am 6., 11., 13. und 14.; im Mai am 18. und 19.;
im ganzen 17 Fälle.

2. Sattel hohen oder Rinne tiefen Druckes:

Im März am 16., 23., 29. und 30; im April am 18.; im
Juni am 12. und 21.; im ganzen 7 Fälle.

3. Gleichmäßige Druckverteilung und Gewitterneigung:

Im Mai am 3., 4., 12. und 21.; im Juni am 2., 3., 5., 16.
und 18.; im ganzen 9 Fälle.